

Angaben zum Studium/Praktikum

Studienfächer	Psychologie
Vorhaben (z. B. Studium, Praktikum, Sprach- o. Fachkurs)	Studium
Zielland/ Stadt	Spanien / Granada
Gastinstitution	Universidad de Granada
Aufenthaltszeitraum (mm/jjjj bis mm/jjjj)	02/2018 bis 06/2018

Bitte antworten Sie auf die Fragen jeweils im Fließtext.

Was waren Ihre persönlichen und akademischen Beweggründe für den Auslandsaufenthalt?

Ich hatte schon früh im Studium geplant irgendwann ein Auslandssemester zu absolvieren, da ich in Schulzeiten leider nicht die Möglichkeit eines längeren Austausches hatte. Trotzdem blieb ich stets an einem kulturellen Austausch mit anderen Ländern interessiert. Erste Erfahrungen mit einem Praktikum in Wales 2015 waren für mich sehr positiv, so dass ich mich dann auch für einen Auslandsaufenthalt bewarb. Ursprünglich versuchte ich noch zusammen mit meinen Professoren eine neue Partnerschaft mit einer walisischen Uni zu initiieren, doch spätestens durch den Brexit verliefen diese Bemühungen im Sand, da die Zukunft der Erasmus-Partnerschaft mit Großbritannien nicht gesichert schien. So bewarb ich mich stattdessen für Granada in Spanien, meinem Plan B. Aufgrund der guten Erfahrung einer Kommilitonin, entschied ich mich für Granada über Malaga. Nach Spanien wollte ich hauptsächlich um neben Englisch eine zweite Fremdsprache zu erlernen und Spanisch erschien mir durch die weltweite Verbreitung als eine sehr nützliche Sprache. Akademisch interessierte mich die Sichtweise aus der in Spanien Psychologie gelehrt wird. Wie ich von meiner Kommilitonin erfuhr sind die Schwerpunkte nicht so häufig mit der Verhaltenstherapie assoziiert, wie in deutschen Universitäten.

Wie haben sich Ihre Vorbereitungen gestaltet? Worauf ist besonders zu achten? (Bewerbung an der Hochschule/Institution, Organisation des Visums, Flugs sowie der Unterkunft, Krankenversicherung, Kosten)

Ich dachte schon früh im Studium an ein Auslandssemester. Da ich allerdings stets auch andere Verpflichtungen in Greifswald annahm, die ich nicht aufgeben wollte, wie die Arbeit im Fachschaftsrat und in Greifswalder Vereinen, bot sich schließlich nur mein letztes Bachelor-Semester für das Auslandssemester an. Dieser Zeitpunkt ist aber auch aus anderen Gründen vorteilhaft. Ich wollte das Auslandssemester nutzen um mein Studienfach aus neuen Sichtweisen kennenzulernen und nicht darauf angewiesen sein, die selben Fächer wie zu Hause zu belegen um nicht aus dem Studienplan zu fallen. Bei einem Erasmus-Auslandssemester läuft nach der Nominierung durch die Uni Greifswald alles reibungslos. Die Bewerbung beziehungsweise Einschreibung an der Gasthochschule ist nur eine Formalie, alle gewählten Fächer können vor Ort wieder geändert werden, auch noch einige Wochen nach Beginn des Studiums. Teils müssen sie auch geändert werden, da es für einige wenige Fächer eine Begrenzung der Plätze für internationale Studierende gibt. Die Mitarbeiter im International Office vor Ort sprechen ausreichend Englisch (wenn auch mit starkem Akzent), falls man sich am Anfang des Spanischen noch nicht so sicher ist. Ein Visum ist für Spanien nicht nötig, allerdings sollte man sich bei einem längeren Aufenthalt bei den Behörden vor Ort und im nächsten Krankenhaus anmelden. Dies wird einem in Spanien gesagt, aber es wird nicht kontrolliert. Flüge gibt es in verschiedenen Preiskategorien, auch mit Billig-Airlines. Günstiger als nach Granada direkt, ist es nach Malaga zu fliegen, von wo aus regelmäßig Busse die anderthalb Stunden nach Granada fahren. Ich hatte aufgrund meiner Reisen im letzten Sommer ohnehin noch eine internationale Krankenversicherung, aber mein einziger Arztbesuch wurde auch durch meine gesetzliche Krankenversicherung abgedeckt. Eine Unterkunft kann man sich im Vorhinein organisieren oder innerhalb weniger Tage vor Ort, was meistens auch deutlich günstiger ist. Es lohnt sich einfach durch das gewünschte Stadtviertel zu laufen und die Augen nach Aushängen offenzuhalten. Die Kosten für die teureren Wohnungen liegen ungefähr im mittleren Greifswald-Niveau, alle weiteren Kosten, besonders Lebensmittel und Essen und Trinken in Bars, sind deutlich billiger.

Welche Erfahrungen haben Sie bei Ihrem Auslandsstudium/-praktikum gemacht?

(Bedingungen der Hochschule/Institution, belegte Kurse und Prüfungen, Tagungen, Workshops)

Ich belegte einen Spanisch-Kurs im Centro de Lenguas Modernas (CLM), welcher recht teuer war, sich aber auf jeden Fall stark gelohnt hat. Außerdem machte ich im Psychologie-Institut einen Kurs zur Sozial- und Gruppenpsychologie (auf Spanisch) und im Erziehungswissenschaften-Institut die Kurse "Didactic" und "Attention to Diversity", beide auf Englisch. In den drei erstgenannten Kursen belegte ich auch die Prüfungen. Der Spanisch-Kurs fand sechs Stunden pro Woche außerhalb der Universität statt. Das CLM ist das einzige Institut dessen Sprachkurse man sich für die Universität anrechnen lassen kann. Hier habe ich enorm viel gelernt und würde trotz des Preises (fast 500€) diese Kurse auf jeden Fall weiterempfehlen. Die normalen Uni-Kurse bestehen stets aus einer Vorlesung und einem Seminar. Für beides gibt es Hausaufgaben und so ist die Arbeitsbelastung während des Semesters zumindest quantitativ höher als in Deutschland. Das Anforderungsniveau hingegen ist deutlich niedriger, zum Teil deprimierend niedrig. So dass man sich manchmal zwingen muss, sich tatsächlich Mühe zu geben, weil man weiß, dass auch eine gute Benotung nicht viel Mühe braucht, jedenfalls nicht im Vergleich zum Anforderungsniveau in Deutschland. Die Gruppenarbeiten zusammen mit Spaniern empfand ich als sehr anstrengend. Es schien als seien diese Projektarbeiten in Gruppen nicht schon aus Schulzeiten gewöhnt. In der Regel gehen alle Hausaufgaben und Gruppenarbeiten, sowie die Teilnahme an zusätzlichen Vorträgen und an psychologischen Experimenten in die Endnote ein, zusammen mit der abschließenden Klausur. Auch die Klausuren, selbst die spanische, empfand ich nicht als Herausforderungen.

Inwieweit sind Sie mit den sprachlichen Voraussetzungen vor Ort zu Recht gekommen?

(z. B. Angebote von Sprachkursen, Arbeitssprache vor Ort, Kommunikation vor Ort)

Meine sprachliche Vorbereitung waren die Online-Kurse auf Babbel.de. Obwohl ich von der didaktischen Struktur begeistert war, musste ich feststellen, dass der Fokus eher touristisch als akademisch ist, so dass ich gerade am Anfang arge Probleme die Flut an Informationen für die Neuankömmlinge allein zu verstehen. Aber mein persönliches Hauptziel war ja auch das Erlernen von Spanisch. Der Sprachkurs im bereits oben erwähnten CLM half dabei sehr. Vor dem Sprachkurs macht man einen Leveltest und wird dann in die entsprechende Stufe zugeordnet in der man in Kleingruppen (wir waren nur zu dritt) sechs Stunden pro Woche Spanisch lernt. Bald kam ich im Alltag zurecht und konnte in meinen spanischen Kursen über die Powerpoint-Präsentation die Veranstaltung gut mitverfolgen. Besonders stolz war ich am Ende als ich in der gesamten Klausur für Sozial- und Gruppenpsychologie mein Wörterbuch nur dreimal aufschlagen musste. Die gesprochene Sprache hingegen ist ein anderer Fall. Granada liegt in Andalusien und das ist bekannt für seinen starken Dialekt. Mir fallen selbst deutsche Dialekte schwer und genauso war es in Granada. Auch noch am Ende meines Aufenthaltes konnte ich Andalusier oft nur schwer bis gar nicht verstehen. Leider waren auch manche der Professoren aus Andalusien und das bereitete mir in Bezug auf die Kommunikation die größten Probleme.

Welche persönlichen Eindrücke bleiben von Ihrem Aufenthalt und wie bewerten Sie diesen? (Alltag vor Ort; Mentalität, prägende Erlebnisse, Wurden Ihre Erwartungen erfüllt?)

Alles in allem bewerte ich meinen Aufenthalt positiv, allerdings kann ich die Begeisterung anderer Erasmus-Studenten nicht nachempfinden und sehe mich auch nicht in Gefahr einer "Post-Erasmus-Depression". Auf akademischen Level wurden meine Erwartungen wie bereits oben erwähnt stark enttäuscht. Ich wusste zwar, dass das Anforderungsniveau niedriger ist als in Deutschland, aber ich habe dennoch ein höheres Level erwartet, als ich bekam. Mein Hauptziel Spanisch zu lernen, habe ich erreicht, zwar spreche ich es noch nicht fließend wie Englisch, aber ich habe mich durch den Aufenthalt stark verbessert. Das Leben vor Ort ist entspannt, angenehm, für lange Zeit etwas langweilig. Die typische Abendbeschäftigung ist ausgehen und Tapas essen und feiern gehen, was auch schön ist, aber mir für viereinhalb Monate nicht reicht. Von zu Hause bin ich gewöhnt in verschiedenen Initiativen an der Organisationsfront zu sein, Projekte zu planen und auszuführen und das habe ich sehr vermisst. Im Frühjahr ging ich noch oft mit Freunden in die wunderschöne Sierra Nevada zum Wandern, aber spätestens ab Juni wurde es dafür dann zu warm.

Welche praktischen Tipps würden Sie zukünftigen Studierenden für Ihren Auslandsaufenthalt geben? (z. B. zu Zeitpunkt, Finanzierung, sprachliche Vorbereitung, ...)

Da ich nur ein Sommer-Semester in Granada war, habe ich keinen Vergleich dazu wie die Stadt sich im Wintersemester anfühlt. Zum Zeitpunkt im Studium kann ich meine Variante, das Auslandssemester als letztes, nachdem man bereits fast alle Prüfungen geschafft hat, zu absolvieren, sehr empfehlen, da dies bei der Kurswahl im Ausland die Freiheit gibt sich mit seinen Interessen zu beschäftigen, statt nur mit Anforderungen. Als Sprachliche Voraussetzung ist Spanisch im B2-Niveau gefordert, ich würde empfehlen mindestens auf ein C1-Niveau hinarbeiten, vor allem wenn man, wie ich, Probleme mit dem Verstehen von Dialekten hat. Die Finanzierung des Semesters ist kein Problem mit Bafög und Erasmus, wenn man die Greifswalder Wohnung aufgibt oder einen Untermieter findet.

Wir würden uns freuen, wenn Sie dem Bericht 1-2 Fotos hinzufügen (per Email).

Bitte wählen Sie ausschließlich Fotografien aus, an denen Sie die Urheberrechte besitzen und die die Persönlichkeitsrechte abgebildeter Personen nicht verletzen. Mit Ihrer Fotoauswahl erklären Sie sich damit einverstanden, dass das International Office der Universität Greifswald diese Fotos zum Zweck der Öffentlichkeitsarbeit nutzt und veröffentlichen darf.



